

Armee (1859 Unterlt. 2. Kl. beim IR 17); war dann Red. der „Bohemia“ und der amtlichen „Lemberger Zeitung“. Ab März 1865 war er im Dienste des österr. Ministerpräs., mit dem Auftrag, in Berlin als polit. Informant zu arbeiten (Informationsbriefe, bes. 1865/66). Im September 1865 trat er in die Red. der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ ein, ab 1866 stellvertretender, 1872–94 Chefred., 1872 preuß.-dt. Staatsangehöriger, 1876 Mitbegründer der dt.-konservativen Partei. Als Forum diente die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, die Ztg. Bismarcks. Nach 1872 hatte P. den Auftrag, die Regierung tatkräftig zu unterstützen und die nationale Entwicklung Deutschlands zu fördern, wobei er aber den Akzent stärker auf die Außenpolitik verlagerte. In der Vorbereitung des Dreikaiserabkommens (1884) galt er im Berliner Auswärtigen Amt (Holstein) als wichtiger Mittelsmann zur österr. Regierung. P. vertrat den österr. Standpunkt auf dem Balkan bes. in der bulgar. Krise ab 1885 und vermochte dabei – trotz beengender Pressedirektiven Bismarcks – die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ zu einem diplomat. Sprachrohr mit europ. Ruf zu entwickeln. Bismarcks Ansinnen, nach seiner Entlassung (1890) in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ eine Möglichkeit zur publizist. Einwirkung auf die weitere polit. Entwicklung zu erhalten, lehnte P. ab. Statt dessen überzeugte er Caprivi von der Notwendigkeit einer weiteren pressepolit. Verbindung der Regierung mit der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“. P. gründete Anfang 1895 die konservative „Charlottenburger Zeitung“, hatte jedoch, wie bei weiteren von ihm unternommenen Versuchen, journalist. wieder Boden zu gewinnen, keinen Erfolg.

W.: Der Feldzug von 1859. Das Vorspiel zu den Ereignissen von 1866–70, 1871; etc. Manuskripte: Reflexionen für die Zukunft, Bundesarchiv Koblenz, BRD; Tagebücher 1865–97, Polit. Archiv des Auswärtigen Amtes, Bonn.

L.: Reichenberger Ztg. vom 1. 9. 1897; Festaussgabe 75 Jahre Dt. Allg. Ztg. vom 1. 10. 1936; Mith. des Nordböhm. Excursions-Clubs 23, 1900, S. 110; Jb. für die Geschichte Mittel- und Ost-Deutschlands 2, 1953, S. 191 ff.; Biograph. Jb. 4, 1900; W. Kosch, Biograph. Staatsdb., Bd. 2, 1963; M. Overesch, Presse zwischen Lenkung und Freiheit – Preußen und seine offiziöse Ztg. von der Revolution bis zur Reichsgründung 1848–71/72, 1974; H. Hink, Bismarcks Pressepolitik in der bulgar. Krise und der Zusammenbruch seiner Regierungs-Presse (1885–90), 1977; KA Wien; Mitt. L. Mikoletzky, Wien. (M. Overesch)

Pineles Friedrich, Internist. * Sanok (Galizien), 23. 9. 1868; † Wien, 3. 3. 1936. Stud. an der Univ. Wien Med., 1892 Dr. med. Seine weitere Ausbildung erfuhr er bis 1899 am Allg. Krankenhaus in Wien. Zu seinen Lehrern zählten E. W. v. Brücke (s. d.), Nothnagel (s. d.) und F. Kovacs (s. d.). 1902 habil. (1912 Tit. Prof.), wurde er Vorstand am K.-Franz Joseph-Ambulatorium. P.' Publ. galten der Sensomobilität, dem Myxödem sowie der Physiol. und Pathol. der Epithelkörperchen. Gem. mit Erdheim (s. d.) vermochte er neue Erkenntnisse über die Funktionen dieser Drüsen zu vermitteln.

W.: Die Beziehung der Akromegalie zum Myxödem und zu anderen Blutdrüsenkrankungen (= Smlg. klin. Verh. 242), 1899; Über die Funktionen der Epithelkörperchen, gem. mit H. Spitzer, in: Sbb. Wien, math.-nat. Kl. 113, Abt. 3, 1904, 117, Abt. 3, 1908; Nervenkrankheiten und innere Sekretion (= Smlg. zwangloser Abhh. ... Verdauungskrankheiten 10, H. 3), 1927; Die Epithelkörperchen, in: Hdb. der normalen und patholog. Physiol., hrsg. von A. Bethe, G. v. Bergmann, G. Embden etc., Bd. 16/1, 1930; etc. L.: L. Hess, F. P. *, in: WMW 86, 1936, S. 338; Wr. klin. Ws. 49, 1936, S. 346; Fischer; Kürschner, Gell.-Kal., 1931; I. Fischer, Geschichte der Ges. der Ärzte in Wien 1837–1937, 1938, S. 285. (M. Jantsch)

Pineles Hirsch Mendel, Gelehrter und Schriftsteller. * Tyśmienica (Tyśmenycija, Galizien), 1806; † Galatz (Galati, Rumänien), 1870. Vater des Folgenden; zeigte früh eine krit. Einstellung gegenüber den traditionell begründeten Formulierungen der Talmudisten. Nachdem er sich in Brody niedergelassen hatte, schloß er sich den Maskilim-Aktivistinnen um Krochmal (s. d.) an. P. widmete sich nun dem intensiven Stud. der Phil., der mathemat. Astronomie und der griech. und latein. Sprache. Die von ihm vorgeschlagenen Änderungen im jüd. Kalender brachten ihn in Opposition zu Ch. S. Słonimski, der damals allg. anerkannten Autorität auf diesem Gebiet. P. lebte ab 1853 in Odessa, dann in Galatz, wo er sich an der Realisierung des Programms der Alliance Israélite Universelle betätigte. Von bes. Bedeutung ist seine Abh. „Darkah schel Torah“ (Der Weg der Thora), worin er auf eine Reihe von Entstellungen hinwies, die in die Glossen zur Mischna eingefügt worden waren. Das Buch entfesselte die heftige Kritik der Traditionalisten, von denen Waldberg das polem. Werk „Kach hi Darkah schel Torah“ (Das ist der Weg der Thora), 1864–68, verfaßte.

W.: Darkah schel Torah (Der Weg der Thora), 1861; zahlreiche Abhh. in hebr. Ztg. und Z., u. a. in Hehalutz, Kerem-Chemed, Hamagid, Yeschurun.